

Antrag

der Abg. Theresia Bauer u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Tourismus im Klimawandel

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Maßnahmen umgesetzt, begonnen oder angedacht sind, um auf die in der „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ prognostizierten Veränderungen in den touristischen Marktsegmenten zu reagieren;
2. wie sich die Übernachtungszahlen und -dauer sowie Zusammensetzung der Gäste (regional/international) in den letzten fünf Jahren vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen aufgrund des Klimawandels oder aufgrund erfolgter Maßnahmen zur Saisonanpassung entwickelt haben;
3. wie sie die Organisationen des regionalen Tourismusmanagements (DMOs) sowie die Tourismusbranche insgesamt bei der in der Strategie vorgesehenen Saisonanpassung unterstützt;
4. welche Unterstützungsangebote, die den Destinationen helfen sollen, von einer Ausweitung der Bade- und Outdoorsaison zu profitieren und Potenziale für die regionale Wertschöpfung zu erschließen, bereits umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;
5. welche Maßnahmen dabei insbesondere im Hinblick auf eine weitere Aufwertung des Wander- und Radtourismus im Land bereits umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;
6. wie sie aufgeschlüsselt nach Destinationen die Chancen für die Entwicklung kommunaler oder regionaler Trailkonzepte als Baustein einer Ausweitung des Mountainbike-Tourismus beurteilt;

7. welche Maßnahmen für eine Verbesserung der Erreichbarkeit mittlerer und höherer Lagen mit dem ÖPNV – auch für Tagestourismus und Naherholung – umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;
8. wie sie vor dem Hintergrund von Saisonausweitung und Wachstumspotenzialen des Tourismus in Baden-Württemberg die Fach- und Arbeitskräftesituation in Tourismus und Gastronomie beurteilt;
9. wie sich die Ausbildungszahlen, die Abbruchquoten und der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in diesen Branchen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben;
10. welche Maßnahmen aus dem Bereich der Digitalisierung, die die Umstellung auf einen klimarobusten Ganzjahrestourismus unterstützen, umgesetzt, begonnen oder angedacht sind, insbesondere im Hinblick auf eine destinationübergreifende Nutzung von Datenbanken und Portalen;
11. wie viele Arbeitsplätze im Land unmittelbar von Wintersport und Skitourismus abhängen;
12. wie sie Kommunen, DMOs und Wintersportbetriebe bei der Gestaltung des Strukturwandels vom Ski- zum klimarobusten Ganzjahrestourismus unterstützen wird;
13. inwieweit vorhandene Instrumente der Tourismusförderung wie das Tourismus Marketing BW oder das Tourismusinfrastrukturprogramm genutzt werden könnten, um Destinationen bei der Saisonanpassung zu begleiten;
14. inwiefern insbesondere das Tourismusinfrastrukturprogramm mit seinem Fokus auf bauliche Maßnahmen ausreichende Anreize setzt, um neue Konzepte zu entwickeln;
15. welche Anstrengungen sie unternimmt, um die vielfältigen UNESCO-Welterbestätten im Land als attraktive Ziele für den klimarobusten Ganzjahrestourismus noch stärker sichtbar zu machen und dies auch ressortübergreifend zu koordinieren.

31.10.2023

Bauer, Frey, Grath, Häusler, Herkens, Schoch, Tok GRÜNE

Begründung

Der Tourismus in Baden-Württemberg ist, wie in der im Juli 2023 aktualisierten Strategie zur Anpassung an den Klimawandel beschrieben, in hohem Maße und deutlich stärker als andere Branchen vom Klimawandel betroffen. Dabei kommt die Anpassungsstrategie zu der Einschätzung, dass die Chancen für den baden-württembergischen Tourismus überwiegen, da die Suche nach Erholung und Erfrischung in den höheren Lagen an Bedeutung zunehmen wird und gleichzeitig die Attraktivität des Mittelmeerraums als Urlaubsziel durch große Hitze, Waldbrandgefahr und Bedrohung durch Extremwetterlagen abnimmt. Mit dem vorliegenden Antrag wird eine Konkretisierung der politischen Konsequenzen angeregt, die in der Anpassungsstrategie bereits angelegt sind.

Neben den genannten Chancen werden jedoch auch die Herausforderungen in den Blick genommen, die durch den mittelfristig zu erwartenden Wegfall von Wintersport und Skitourismus insbesondere auf den Hochschwarzwald zukommen. Schon die letzten Winter waren (mit Ausnahme des Coronawinters 2020/2021,

in dem aus anderen Gründen eine Auslastung der Skigebiete nicht möglich war) relativ schneearm. Setzt sich dieser Trend erwartungsgemäß fort, wird die wirtschaftliche Situation für die unmittelbar vom Skitourismus abhängigen Betriebe schnell existenzbedrohend. Das Land ist in der Verantwortung, den Übergang zum klimarobusten Ganzjahrestourismus zusammen mit den betroffenen Kommunen zu gestalten und die oben genannten Chancen auch dort zu ergreifen.

Eine besondere Rolle könnte dabei die Tourismusförderung des Landes spielen und insbesondere die Frage, ob eine Fokussierung der Förderung auf infrastrukturelle und bauliche Maßnahmen noch zeitgemäß ist. Denn die Transformation der Tourismusbranche und ihre Anpassung an den Klimawandel braucht auch Unterstützung bei der Entwicklung neuer Konzepte, Geschäftsmodelle und Strategien überregionaler digitaler Zusammenarbeit.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 23. November 2023 Nr. WM47-436-766/16/2 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, dem Ministerium für Verkehr, dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. welche Maßnahmen umgesetzt, begonnen oder angedacht sind, um auf die in der „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ prognostizierten Veränderungen in den touristischen Marktsegmenten zu reagieren;

Zu 1.:

Auf Landesebene reagiert die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) bereits auf verschiedenen Ebenen auf die in der „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ prognostizierten Veränderungen in den touristischen Marktsegmenten. Übergeordnet arbeitet sie aktuell an der Entwicklung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie für das Urlaubsland Baden-Württemberg unter Einbezug der relevanten Akteurinnen und Akteure. Ziel dieses Prozesses ist es, konkrete Handlungsleitlinien für eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Tourismuswirtschaft anzubieten, die alle drei Säulen der Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch und ökologisch) in den Blick nimmt. Auch im touristischen Marketing auf Landesebene werden die prognostizierten Veränderungen berücksichtigt. Das Thema Städtetourismus, das durch die klimatischen Veränderungen an Potenzial gewinnen kann, wird von der TMBW zu einem eigenständigen Markenkern aufgewertet, was dem gesamten Themenkomplex inklusive Kultur, Shopping und Geschäftsreisen mehr Sichtbarkeit verleiht. Im Bereich Naturtourismus fokussiert sich die TMBW auf die Vermarktung von Angeboten, die den klimaverträglichen Tourismus (z. B. durch die Anreise mit dem ÖPNV) und den respektvollen Umgang mit der Natur (z. B. in den Großschutzgebieten) fördern.

Auch die Zertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“, die vom Land Baden-Württemberg bereits im Jahr 2015 entwickelt worden ist, dient dazu, dass sich Regionen bewusst mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen, um Potenziale in diesem Bereich zu erkennen und aktiv umzusetzen. Sie ist die erste Zertifizierung für nachhaltige Tourismusdestinationen im deutschsprachigen Raum. Die Destinationszertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“ betrachtet die Destination als Ganzes und nimmt alle touristischen Anbieter einer Destination mit ins Boot. In Baden-Württemberg sind aktuell die Nationalparkregion Schwarzwald, die Kommunen Bad Herrenalb, Bad Mergentheim, Baiersbronn, Bad Dürkheim sowie der Nördliche Schwarzwald und der Hochschwarzwald zertifiziert. Die Karlsruhe Tourismus GmbH befindet sich aktuell im Zertifizierungsprozess.

Die Destinationsmanagementorganisationen (DMO) setzen in den einzelnen Reisegebieten eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen um. Die nachhaltige Tourismusentwicklung und der Fokus auf naturnahe Freizeiterlebnisse stehen hierbei im Mittelpunkt. In den DMO werden beispielsweise zum Teil eigene Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager eingesetzt, nachhaltige Partnernetzwerke werden aufgebaut und CleanUp-Days organisiert. Durch das Anbieten von Gästekarten, die eine kostenlose Nutzung des ÖPNV ermöglichen, wird eine umweltfreundliche Mobilität vor Ort gefördert. In den städtischen Regionen wird beispielsweise der Zugang zu Trinkwasserbrunnen erleichtert und bei Neubauten wird vermehrt auf eine Dach- und Fassadenbegrünung geachtet. In allen Reisegebieten wird außerdem darauf Wert gelegt, die regionale Wertschöpfung vor Ort zu stärken, indem beispielsweise Hofläden oder Gastronomiebetriebe (Naturpark-Wirte, Direktvermarkter, „Schmeck den Süden“-Betriebe etc.) in der touristischen Vermarktung hervorgehoben werden.

Auch bei den Erholungs- und Gesundheitseinrichtungen der Heilbäder und Kurorte Baden-Württembergs erfährt das Thema Nachhaltigkeit derzeit einen steigenden Bedeutungszuwachs. Insbesondere auch in den Thermen, die die Auswirkungen der heißer werdenden Sommer zunehmend spüren. Hinsichtlich der Eruerung von Strategien und Anpassungsmaßnahmen wird aktuell das Projekt „KlimaGesund“ durch den Deutschen Wetterdienst durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts werden in 13 Regionen in Baden-Württemberg mit jeweils ein bis drei Pilotorten in den Heilbädern und Kurorten Anpassungsstrategien für den Klimawandel untersucht und entwickelt. Für den Erhalt der Prädikate und die Gewährleistung der Erholungsfunktion vor Ort sind klimabedingte Anpassungsmaßnahmen notwendig.

Ein aktuelles Projekt der Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg (HKM)/des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg (HBV) beschäftigt sich darüber hinaus mit dem Thema Luftqualität. Im Fokus stehen hier insbesondere die reaktiven Gase Ozon, Stickstoffdioxid und Stäube wie Feinstaub. Der Heilbäderverband Baden-Württemberg hat in Kooperation mit Bosch Mobility Solutions zwei Messstationen zum Monitoring der Luftqualität in Echtzeit im Hochschwarzwald aufgebaut (Projektname: Gesundheit 4.0 – Echtzeit Luftqualitäts-Monitoring für Heilbäder und Kurorte in Baden-Württemberg). Dieses soll nach beendeter Pilotphase anhand einer sechsstufigen Skala transparent bewerten, ob Aktivitäten im Freien empfehlenswert sind oder aus Vorsorgegründen eher auf einen anderen Zeitpunkt verschoben werden sollten.

Neben der Sichtbarmachung der Luftverschmutzung bzw. Luftqualität wird verbandsseitig auch versucht, Unterstützung und Hilfestellungen für die Gesundheits- und Erholungseinrichtungen anzubieten.

Die Großschutzgebiete in Baden-Württemberg tragen mit umfassenden Angeboten in den Bereichen Erholung, nachhaltiger Tourismus, nachhaltige Regionalentwicklung, und Umweltbildung zur Anpassung an den Klimawandel bei. Der Fokus der Naturparke liegt auf dem Herstellen und dem Bewahren der Balance zwischen Natur und menschlicher Nutzung. Die regionale Anpassung der Menschen und der Natur an den Klimawandel ist essentiell um diese Balance herzustellen. Dies wird bei den Naturparken unter anderem durch die Förderung von Projekten zur regionalen, naturnahen Erholung und von Projekten zur Bildung von nachhaltiger Entwicklung erreicht. Die Besuchenden der Naturparke werden so zu vielfältigen Themen rund um den Klimawandel und die sie umgebende Natur informiert und somit sensibilisiert. Zusätzlich tragen der Nationalpark Schwarzwald und die Biosphärengebiete mit ihren Kernzonen, in denen sich die Natur frei entwickeln kann, ihren Wegekonzepten sowie ihren Umweltbildungsangeboten dazu bei, die Folgen des Klimawandels für die breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Durch das bestehende Kernzonenmonitoring werden Veränderungen wissenschaftlich konkret erfasst. Der inhaltliche Schwerpunkt der Bildungsarbeit liegt dabei auf der biologischen Vielfalt. Die Zu- oder Abnahme der Vorkommen einzelner Arten durch den Klimawandel und dadurch bedingte Veränderungen von Lebensgemeinschaften spielen dabei immer eine Rolle.

Im Nationalpark Schwarzwald findet das Thema „Klimawandel“ neben dem Hauptthema „Wildnis“ regelmäßig Eingang bei den Rangerführungen sowie bei der Arbeit mit Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen. Im Rahmen des Borkenkäfermanagements wird kommuniziert, dass dies eine Folge des Klimawandels ist.

In die Ausstellung im Nationalparkzentrum ist zudem ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördertes Citizen Science-Projekt integriert, das sich mit weiteren Auswirkungen des Klimawandels befasst. Mithilfe der vom Nationalpark entwickelten App „PhänoWatch“ können alle Interessierten ausgewählte jahreszeitliche Beobachtungen von Tieren und Pflanzen in der Nationalparkregion melden. Ausgewertet durch den Nationalpark, sind die Ergebnisse in der Ausstellung und auf der Homepage des Nationalparks abrufbar. Regionale Auswirkungen des Klimawandels, wie etwa ein früherer Blühbeginn von Pflanzen oder eine frühere Rückkehr von Zugvögeln, können dadurch anschaulich vermittelt werden.

Im Biosphärengebiet Schwäbische Alb werden den Teilnehmenden von Führungen, Vorträgen und Besuchenden der insgesamt 18 Info- und Erlebniszentren die Zusammenhänge von Klimawandel und Biodiversität erklärt und Möglichkeiten zu mehr Klimaschutz und -anpassung aufgezeigt.

Die im Rahmen der Naturparkförderung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz bereitgestellte Infrastruktur für den Rad-, Wander- und Naturtourismus kann von der klimawandelbedingten Verlängerung der Saison grundsätzlich profitieren. Darüber hinaus werden Themen der Klimawandelanpassung durch die Naturparke zunehmend aufgegriffen. Dabei werden über die touristischen Maßnahmen hinaus Projekte zur Klimawandelanpassung umgesetzt, wie beispielsweise die Projekte „Landschaft als CO₂-Speicher“ in den Naturparks Schwarzwald Mitte Nord, Südschwarzwald und Obere Donau und die „Klimabildungsinitiative“ im Naturpark Schwarzwald Mitte Nord.

Um das Thema Klimawandel greifbarer zu machen und den lokalen Klimaschutz zu stärken, werden seit 2021 Naturpark-Klimabotschafter ausgebildet, die als Gästeführerinnen und Gästeführer für die klimatischen Veränderungen auf den Wanderungen sensibilisieren. Zusätzlich zu den Naturpark-Klimabotschaftern wird die Klimawandel-Thematik in die Naturparkführer-Ausbildung eingebunden, um so deren Angebote entsprechend auszugestalten. Darüber hinaus sind einige Naturparkgeschäftsstellen als KLIMAFIT Betriebe, ein Förderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, ausgezeichnet und mehrere Naturparkwirte im Naturpark Südschwarzwald befinden sich gerade im Zertifizierungsprozess für den KLIMAFIT-Konvoi. Die Mobilitätsmarke „bwegt“ des Landes hat gemeinsam mit den Großschutzgebieten und der TMBW erfolgreich für eine nachhaltige Mobilität bei der An- und Abreise geworben.

2. wie sich die Übernachtungszahlen und -dauer sowie Zusammensetzung der Gäste (regional/international) in den letzten fünf Jahren vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen aufgrund des Klimawandels oder aufgrund erfolgter Maßnahmen zur Saisonanpassung entwickelt haben;

Zu 2.:

Die Übernachtungszahlen und -dauer sowie die Zusammensetzung der Gäste (Inland und Ausland) in den letzten fünf Jahren wird im Folgenden dargestellt:

Jahr	Übernachtungen		Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Ausländer	in Tagen
2018	54.879.911	11.843.009	2,4
2019	57.187.271	12.238.042	2,5
2020	34.215.763	4.890.248	2,9
2021	35.613.626	4.777.998	3,0
2022	52.262.382	9.905.430	2,6
Januar bis September 2023	44.627.700	9.108.400	2,5

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Anhand der statistischen Übernachtungszahlen ist es nicht möglich, eine Entwicklung vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen aufgrund des Klimawandels oder aufgrund erfolgter Maßnahmen zur Saisonanpassung zu erkennen. Die dargestellten Zahlen zeigen insbesondere die massiven Auswirkungen der Coronapandemie, vor allem in den Jahren 2020 und 2021 und damit einhergehend auch einen starken Rückgang der ausländischen Gäste aufgrund von Einreisebeschränkungen. Auch entsprechende touristische Studien zu den Auswirkungen auf das Gästeaufkommen in Baden-Württemberg sind nicht bekannt. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass aufgrund der klimatischen Veränderungen der Herbst in der Regel länger warme Temperaturen mit sich bringt und dadurch für Besucherinnen und Besucher in Baden-Württemberg im Sinne einer Saisonverlängerung immer attraktiver wird. Aussagekräftige Zahlen liegen hierzu jedoch nicht vor.

3. wie sie die Organisationen des regionalen Tourismusmanagements (DMOs) sowie die Tourismusbranche insgesamt bei der in der Strategie vorgesehenen Saisonanpassung unterstützt;

Zu 3.:

Um touristische Angebote an veränderte Saisonbedingungen anzupassen, können unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt werden. Das Land unterstützt die DMO im Rahmen der Marketingförderung. Die DMO erhalten für ihr touristisches Marketing eine sogenannte Basisförderung, die zur Umsetzung der Marketingpläne genutzt wird. Zusätzlich wurde im Jahr 2021 die „kriteriengebundene Marketingförderung“ eingeführt, wodurch DMO, die die Kriterien erfüllen, für weitere Projekte, die sich an der Umsetzung der Tourismuskonzeption orientieren, Fördermittel erhalten können. In diesem Rahmen (Basisförderung, kriteriengebundene Förderung) können grundsätzlich auch Projekte zur Bewerbung der Saisonverlängerung oder andere Vorhaben zur Stärkung der Nachhaltigkeit unterstützt werden (z. B. CleanUp-Days).

„Nachhaltigkeit und Einstellung auf den Klimawandel“ stellt eines der vier Grundprinzipien der Tourismuskonzeption Baden-Württemberg dar und zeigt somit die hohe Bedeutung dieses Themas im Tourismus und dementsprechend auch die Unterstützung von Projekten in diesem Bereich im Rahmen der Marketingförderung durch das Land.

Im ländlichen Raum wird die Tourismusbranche insgesamt durch das Schaffen regionaler touristischer Angebote und das Vermarkten der Regionen über die Naturparkförderung unterstützt.

4. welche Unterstützungsangebote, die den Destinationen helfen sollen, von einer Ausweitung der Bade- und Outdoorsaison zu profitieren und Potenziale für die regionale Wertschöpfung zu erschließen, bereits umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;

Zu 4.:

Das Tourismusinfrastrukturprogramm (TIP) fördert bauliche Investitionen für die Errichtung, Sanierung und Modernisierung öffentlicher Tourismusinfrastruktureinrichtungen. Dazu zählen beispielsweise die Schaffung und Beschilderungen von touristischen Rad- und Wanderwegen sowie überwiegend touristisch genutzte Thermen und Schwimmbäder in prädikatisierten Kommunen. Die Verbesserung der touristischen Infrastruktur in diesen Bereichen dient mittelbar auch der Ausweitung der Bade- und Outdoorsaison.

Im Bereich der Naturparkförderung werden Premiumwanderwege, Mountainbike-Trails, Trekking Camps und allgemeine Verbesserungen der Wanderinfrastruktur unterstützt. Außerdem werden Destinationen über die gemeinsam koordinierten Social-Media-Aktivitäten der Großschutzgebiete (naturebawu) gefördert.

Grundsätzlich können die DMO Projekte, die zu einer Ausweitung der Bade- und Outdoorsaison beitragen und Potenziale für die regionale Wertschöpfung erschließen, sowohl im Rahmen der Basisförderung als auch im Rahmen der kriteriengebundenen Marketingförderung einreichen.

5. welche Maßnahmen dabei insbesondere im Hinblick auf eine weitere Aufwertung des Wander- und Radtourismus im Land bereits umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;

Zu 5.:

Im Hinblick auf den Radtourismus wurden im Rahmen der Qualitätsoffensive Landesradfernwege alle 21 Landesradfernwege in Baden-Württemberg mit mindestens drei Sternen als ADFC-Qualitätsroute (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.) bzw. ECF-Route (Europäischer Radfahrer-Verband) ausgezeichnet. Alle drei Jahre werden die Routen erneut überprüft und die Auszeichnung erneut vergeben. So ist für alle 21 Landesradfernwege ein laufendes Qualitätsmonitoring gewährleistet.

Auf der Schwäbischen Alb wurde das Netz der Landesradfernwege im Rahmen der Qualitätsoffensive überarbeitet und für die Radfahrerinnen und Radfahrer attraktiver gestaltet. Dieser Prozess wurde im Sommer 2023 mit der Eröffnung der drei neuen Landesradfernwege abgeschlossen. Die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb engagiert sich in den Prozessen der drei beteiligten Landkreise zur Ausweisung von Mountainbike-Strecken, um aktuellen Entwicklungen im Outdoor-Freizeitbereich Rechnung zu tragen, die Attraktivität der Region zu steigern sowie eine zielführende Besucherlenkung zu ermöglichen.

Ein weiterer Baustein im touristischen Radangebot ist der Anfang 2023 veröffentlichte Naturparke Gravel Crossing. Die Route führt über 600 Kilometer durch vier Naturparke vom Nördlichen Baden-Württemberg in den Süden des Landes und verläuft auf dem bestehenden Radnetz. Die Route steht lediglich digital zur Verfügung. Weitere digitale Routen entstanden und entstehen in verschiedenen Regionen des Landes. Der Einstieg in ein digitales Wegemanagement wird beispielsweise durch die Nutzung des Verband Deutscher Naturparke (VDN)-OutdooractiveProPlus-Accounts ermöglicht.

Im Produktmarkenbeirat Radtourismus entwickelt die TMBW gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern aus den Regionen auf Basis der Landesradfernwege Schaufensterprodukte (reiseanlassschaffende Angebote) und vermarktet diese über eine Vielzahl von Marketingmaßnahmen. Perspektivisch sollen auch für die Zielgruppe der Gravel- und Mountainbike-Fahrenden geeignete Schaufensterprodukte entwickelt und vermarktet werden.

Im Bereich des Wandertourismus sind die zertifizierten Premium- und Qualitätswanderwege die Basis für die Qualität des Wanderangebotes in Baden-Württemberg. Im gesamten Land gibt es insgesamt 285 Wandertouren, welche mit einem der beiden Siegel ausgezeichnet sind, verteilt auf die Regionen in Baden-Württemberg.

Im Produktmarkenbeirat Wandern entwickelt die TMBW gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern aus den Regionen auf Basis der zertifizierten Wandertouren Schaufensterprodukte und vermarktet diese über eine Vielzahl von Marketingmaßnahmen.

In den Großschutzgebieten wurden bzw. werden Wegekonzeptionen in Abstimmung mit den Wandervereinen erstellt mit dem Ziel, die Belange des Wandertourismus und der Schutzzwecke in den Schutzgebieten in Einklang zu bringen. Ziel ist eine gelungene und attraktive Besucherlenkung. Über die Internetauftritte der Großschutzgebiete können die Wanderangebote im jeweiligen Gebiet abgerufen werden. Dort sind Karten oder Angebote zu Themenwegen und Erlebnispfaden sowie zu geführten Wandertouren abrufbar. So sind der „Lotharpfad“ im Nationalpark Schwarzwald oder die in enger Kooperation mit der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb entwickelten Premiumwanderwege „hochgehberge“ sowohl bei Einheimischen und Touristen sehr beliebt. Im Naturpark Stromberg-Heuchelberg wurde ein zusammenhängendes Wanderwegenetz mit einheitlicher Beschilderungssystematik ausgewiesen, Rund- und Streckentouren integriert und der Eppinger-Linien-Weg als Qualitätswanderweg rezertifiziert. Im Naturpark Schönbuch steht den Wanderern ein neu ausgewiesenes flächendeckendes Besucherleitsystem inklusive neu ausgewiesener Rundwanderwege zur Verfügung. Im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald wurde das bestehende Wanderleitsystem durch Nutzbarmachung des dazugehörigen Wegekatasters nachhaltig weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden in den Projekten Trekking Odenwald, Trekking Schwarzwald und Trekking Obere Donau neue Trekking-Camps eingerichtet. Weitere Camps sowie weitere touristische Projekte mit Bezug zum Klimawandel wie beispielsweise die Naturpark-Moorstation auf dem Kaltenbronn als außerschulischer Lern- und Bildungsort zur Sensibilisierung zu den Themen Klima, Wald und Moor oder die Errichtung von Naturpark-Infopoints an Besucherschwerpunkten sind in Planung bzw. gerade in der Umsetzung.

Zusammenfassend zeigt sich, dass in allen Reisegebieten an einer Aufwertung des Rad- und Wandertourismus gearbeitet wird. Die Touren werden beispielsweise in Onlineportalen dargestellt und die Themen werden zum Teil über eigene Standpräsentationen auf Messen bespielt. Mit sogenannten „Wanderbahnhöfen“ soll in der Region Kraichgau ein Anreiz geschaffen werden, um mit der Bahn anzureisen und dort die Wanderung zu starten. Im Schwarzwald gibt es die deutschlandweit höchste Dichte einer E-Bike-Ladeinfrastruktur. Die DMO engagieren sich aktiv bei der Zertifizierung und Instandhaltung von Rad- und Wanderwegen.

6. wie sie aufgeschlüsselt nach Destinationen die Chancen für die Entwicklung kommunaler oder regionaler Trailkonzepte als Baustein einer Ausweitung des Mountainbike-Tourismus beurteilt;

Zu 6.:

Flächendeckende und konzeptionell durchdachte Trailnetze sind die Basis für das Marketing von Angeboten für Mountainbike und Gravel Fahrende. Ausgewiesene Trails haben zudem eine Lenkungswirkung und dienen so dem Schutz sensibler Naturbereiche und beugen Konflikten unterschiedlicher Waldnutzung vor.

Aktuell werden in den Naturparks Baden-Württembergs folgende Mountainbikeprojekte umgesetzt:

- Mittlerer Schwarzwald: Konzeption zur Überarbeitung des Mountainbikenetzes;
- Bühl-Bühlertal-Ottersweier: Wander- und Mountainbikekonzeption für die „Ferienregion Bühl-Bühlertal-Ottersweier“;
- Hochschwarzwald: Umsetzung der Mountainbike Zielbeschilderung.

Exemplarisch sind folgende Mountainbikeprojekte zu benennen, welche in den vergangenen Jahren im Rahmen der Naturparkförderung umgesetzt wurden:

- Konzeption und Planung des Mountainbike Trails in dem Gebiet Vorbuchendobel;
- Qualitätsoffensive Mountainbike im ZweiTälerLand;
- Mountainbike-Netz Bergstraße-Umsetzung;
- Qualitätsoffensive Mountainbike-Region Nördlicher Schwarzwald;
- Ausweisung von 100 km MTB (Mountainbike)-Wege mit einem Single-Trail-Anteil von 20 Prozent im Naturpark Schönbuch.

Mit dem Fokus touristischer Nutzen und unter Berücksichtigung von Topografie und bestehender Wegeinfrastruktur sieht die TMBW Potenzial für Mountainbike-Angebote in folgenden Regionen:

- Schwäbische Alb;
- Schwarzwald;
- Odenwald;
- Kraichgau-Stromberg;
- Schwäbisch-Fränkischer Wald.

7. welche Maßnahmen für eine Verbesserung der Erreichbarkeit mittlerer und höherer Lagen mit dem ÖPNV – auch für Tagestourismus und Naherholung – umgesetzt, begonnen oder angedacht sind;

Zu 7.:

Mit der Förderung von Regiobuslinien und On-Demand-Verkehren beteiligt sich das Land an dem allgemeinen Ausbau des ÖPNV in ländlichen Regionen. Insbesondere mit dem Förderprogramm für Regiobuslinien sind dadurch Bedingungen geschaffen worden, die den Ausbau des ÖPNV in der Nationalparkregion Schwarzwald unterstützen. Ein umfangreiches Netz an Regiobuslinien, die explizit mit ihren Bedienungszeiten auf den Tourismus ausgerichtet sind, konnten damit eingerichtet werden. Aktuell wird von Landesseite geprüft wie die Förderbedingungen noch besser auf die Belange touristischer Destinationen abgestimmt werden können, um den ÖPNV-Angebotsausbau für Freizeitverkehre und Tourismus noch besser unterstützen zu können.

Im Bereich des Nationalparks Schwarzwald wurde unter der Leitidee „Natur. Bewusst.Mobil“ ein Verkehrskonzept für die gesamte Nationalparkregion entwickelt. Das Konzept dient mit seinen rund 60 Einzelmaßnahmen als Umsetzungsgrundlage für die Landkreise, das Land und die Kommunen.

Ziele des Konzeptes sind:

- die Förderung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilität;
- den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken und attraktiv gestalten;

- den motorisierten Individualverkehr lenken;
- die nutzerfreundliche Bereitstellung digitaler Informationen zum Verkehr;
- Natur- und Umweltschutz berücksichtigen;
- die Vereinbarung der Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region und der Urlaubsgäste (Alltags- und Freizeitmobilität).

Im Biosphärengebiet Schwäbische Alb haben einzelne Kommunen Mobilitätskonzepte erstellt. Darüber hinaus ist das Biosphärengebiet Schwäbische Alb Mitglied in der bundesweiten Kooperation Fahrtziel Natur. Ziel der Kooperation ist es, den touristischen Verkehr in Großschutzgebieten vom privaten Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel zu verlagern. Damit werden CO₂-Emissionen eingespart und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt geleistet. Ermöglicht wurde die Aufnahme in die Kooperation Fahrtziel Natur durch die große Unterstützung in der Region. Auch die Einführung der Gästekarte AlbCard des Schwäbische Alb Tourismusverbands, die den Übernachtungsgästen der teilnehmenden Betriebe u. a. die kostenfreie ÖPNV-Nutzung während ihres Aufenthalts im gesamten Mittelgebirge ermöglicht, trägt einen großen Anteil daran.

Für das Biosphärengebiet Schwarzwald soll geprüft werden, ob ein Mobilitätskonzept als Beitrag zum Klimaschutz entwickelt werden kann.

Außerdem wurde in den Großschutzgebieten eine Sensibilisierungskampagne zur Anreise mit dem ÖPNV unter Federführung der TMBW umgesetzt. Die Broschüre BahnWandern des Naturpark Neckartal-Odenwald schlägt darüber hinaus dreizehn verschiedene Routen vor, um den Naturpark Neckartal-Odenwald wandernd mit Bus und Bahn zu entdecken. Jede Tour ist ausführlich beschrieben und zusätzlich als Collection auf Komoot (Touren-App für Outdooraktivitäten) eingestellt.

Unter dem Namen „bwegt-Wanderwege“ wirbt das Land mit seiner Mobilitätsmarke „bwegt“ künftig verstärkt für die nachhaltige An- und Rückreise zu Wanderwegen in Baden-Württemberg und weist entsprechende durch den ÖPNV gut erreichbare Wanderrouen aus. Der erste Wanderweg wurde im August zwischen Murrhardt–Fichtenberg–Fornsbach eingeweiht. Eine Vielzahl weiterer „bwegt-Wanderwege“ ist für das Frühjahr 2024 geplant.

8. wie sie vor dem Hintergrund von Saisonausweitung und Wachstumspotenzialen des Tourismus in Baden-Württemberg die Fach- und Arbeitskräftesituation in Tourismus und Gastronomie beurteilt;

Zu 8.:

Die Beschäftigung in den Wirtschaftszweigen „Beherbergung“ und „Gastronomie“ zusammen betrachtet (Gastgewerbe) hat sich in Baden-Württemberg seit dem Coronabedingten Tiefstand im Jahr 2021 unter Berücksichtigung von saisonalen Schwankungen kontinuierlich positiv entwickelt. Nach den vorläufigen Beschäftigungszahlen der Bundesagentur für Arbeit waren im August 2023 im Gastgewerbe in Baden-Württemberg 134 600 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und 163 900 Personen geringfügig beschäftigt. Damit ist die Beschäftigung im Gastgewerbe in Baden-Württemberg im Bereich der Höchststände des Sommers 2019 angelangt. Im September 2019 waren im baden-württembergischen Gastgewerbe 137 824 Personen sozialversicherungspflichtig und 159 538 Personen geringfügig beschäftigt.

Was die weitere Entwicklung der Beschäftigung im Gastgewerbe in Baden-Württemberg anbelangt, so ist diese konjunkturbedingt mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Auf dem Arbeitsmarkt wird derzeit der Konjunkturabschwung spürbar. Im Oktober 2023 ist die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg im Vergleich zu Oktober 2022 von 3,6 auf 3,9 Prozent gestiegen. Der Bestand der vom Gastgewerbe gemeldeten Stellen ist in Baden-Württemberg von Oktober 2022 bis Oktober 2023 von 4 951 auf 3 191 zurückgegangen. Dies deutet darauf hin, dass

sich die Fach- und Arbeitskräftenachfrage auch im Gastgewerbe konjunkturbedingt abschwächt.

9. wie sich die Ausbildungszahlen, die Abbruchquoten und der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in diesen Branchen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben;

Zu 9.:

In der einschlägigen Berufsbildungsstatistik werden Ausbildungsabbrüche und Menschen mit Migrationshintergrund nicht erfasst. Berichtet werden können stattdessen die Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge und der Anteil der Auszubildenden mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden, des Anteils der Auszubildenden mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft und der Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge im Bereich Tourismus und Gastronomie zwischen 2018 und 2022.

Auszubildende, Anteil Auszubildender mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und vorzeitige Vertragslösungen im Bereich Tourismus und Gastronomie in Baden-Württemberg von 2018 bis 2022			
	Auszubildende	Auszubildende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit	Vorzeitige Vertragslösungen insgesamt
2018	6.980	1.721	1.527
2019	6.880	1.812	1.473
2020	6.150	1.687	1.140
2021	5.482	1.656	1.143
2022	5.467	1.924	1.323

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berufsbildungsstatistik

Der Bereich Tourismus und Gastronomie umfasst dabei die Ausbildungsberufe Koch/Köchin, Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit, Tourismuskaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement (bis 2022 Vorgängerberuf Hotelkaufmann/-kauffrau), Hotelfachmann/-fachfrau, Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachmann/-fachfrau, Fachkraft für Gastronomie, Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie, Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie sowie die Ausbildungsberufe nach Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung nach §66 BBiG Fachpraktiker/-in Küche (Beikoch/Beiköchin) und Fachpraktiker/-in im Gastgewerbe.

Eine Vertragslösung bedeutet nicht den endgültigen Abbruch einer Ausbildung. Eine Vertragslösung schließt auch Auszubildende, die den Betrieb oder den Beruf wechseln, mit ein. Ob eine vorzeitige Vertragslösung einen gänzlichen Abbruch der Berufsausbildung bedeutet, kann auf Basis der Berufsbildungsstatistik nicht betrachtet werden, da sie keine personenbezogenen Verlaufsdaten liefert. Zudem kann von der berichteten Zahl der Auszubildenden und der berichteten Zahl vorzeitiger Vertragslösungen in einem Jahr nicht auf die Vertragslösungsquote geschlossen werden, da sich Letztere auf die gelösten Verträge bezieht, die sowohl im selben Jahr als auch früher begonnen wurden.

10. welche Maßnahmen aus dem Bereich der Digitalisierung, die die Umstellung auf einen klimarobusten Ganzjahrestourismus unterstützen, umgesetzt, begonnen oder angedacht sind, insbesondere im Hinblick auf eine destinationübergreifende Nutzung von Datenbanken und Portalen;

Zu 10.:

In die Datenbank mein.toubiz®, die bei der TMBW seit 2009 im Einsatz ist und welche in der 2019 veröffentlichten Tourismuskonzeption Baden-Württembergs als Landessystem verankert ist, tragen Regionen, Orte, Gastgeber und Leistungsträger dezentral Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, Touren, Veranstaltungen und Angebote – also die gesamte touristische Infrastruktur des Landes – ein. Das zentrale System des Landes ermöglicht es den verschiedenen Tourismusdestinationen, ihre Informationen und Ressourcen zu bündeln. Dies fördert die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Destinationen ebenso wie die zielgruppen- und saisonal angepasste Ausspielung von Angeboten auf verschiedenen Websites oder anderen digitalen Ausspielkanälen. Saisontypische Schwerpunktthemen wie Badeseen im Sommer oder Schneeberichte im Winter können damit durch weitere Attraktionen wie Kulturangebote und wetterunabhängige Einrichtungen ergänzt werden und zeigen die gesamte Bandbreite des touristischen Angebots. Angereichert mit Echtzeitinformationen, wie z. B. Live-Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder Verhaltensregeln in Schutzgebieten, können relevante Faktoren dargestellt werden, die die Touristinnen und Touristen bei ihren Reiseentscheidungen unterstützen und sicherstellen, dass sie möglichst nachhaltige Entscheidungen treffen können.

11. wie viele Arbeitsplätze im Land unmittelbar von Wintersport und Skitourismus abhängen;

Zu 11.:

Hierzu liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

12. wie sie Kommunen, DMOs und Wintersportbetriebe bei der Gestaltung des Strukturwandels vom Ski- zum klimarobusten Ganzjahrestourismus unterstützen wird;

Zu 12.:

Die weitreichenden Klimaveränderungen in Bezug auf das Wintersporttourismussegment haben bereits im Jahr 2004 die Landesregierung dazu veranlasst, auf die sich anbahnende Problematik aufmerksam zu machen. Den hiesigen Akteurinnen und Akteuren wurde in dem Leitfaden „Nachhaltige Entwicklung des Schneesports und des Wintersporttourismus in Baden-Württemberg“ empfohlen, zukunftsweisende Wintersporttourismuskonzepte im Hinblick auf die Auswirkungen von Klimaveränderungen zu erarbeiten und sich langfristig auf Ganzjahresangebote zu fokussieren.

Mit dem TIP werden gezielt Anreize für bauliche Investitionen gesetzt, um den Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastruktur voranzubringen. Hierbei können grundsätzlich auch Vorhaben gefördert werden, die für die Gestaltung des Strukturwandels von Kommunen notwendig sind. Darüber hinaus wird auf die Stellungnahme zu Ziffer 14 verwiesen.

Auch in der aktuellen Tourismuskonzeption Baden-Württemberg wird das Thema im Zusammenhang mit dem Grundprinzip „Nachhaltigkeit und Anpassung an den Klimawandel“ aufgegriffen und den Anbieterinnen und Anbietern vor Ort eine zukunftsorientierte Ausrichtung der touristischen Angebotspalette nahegelegt.

Aus tourismus- und wirtschaftspolitischer Sicht kann die bereits vorhandene Infrastruktur für den Wintersporttourismus zwar konsolidiert werden, allerdings sollte parallel dazu schrittweise eine Weiterentwicklung hin zu einem naturver-

träglichem Ganzjahrestourismus erfolgen. Dabei sind unter anderem alternative Wintersporttourismusaktivitäten wie Wellness- oder Indoorangebote für Familien wichtige Bausteine.

Im Biosphärengebiet Schwarzwald bieten offizielle Partnerinnen und Partner des Biosphärengebietes bei ausbleibender Schneesicherheit die Möglichkeit, naturnahen, umwelt- und klimaverträglichen Urlaub im Biosphärengebiet zu machen. In Kooperation mit den Biosphären-Guides können ganzjährig geführte thematische Wanderungen angeboten werden.

Bei Planungen von Kommunen sowie Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern im Bereich des Tourismus, die auf die ausbleibende Schneesicherheit reagieren, z. B. durch neue Infrastrukturmaßnahmen, fungiert die Biosphärengebiet-Geschäftsstelle als Berater und Impulsgeber für eine nachhaltige Angebotsgestaltung. Ziel ist es, die Belange des Naturschutzes in Abstimmung mit einer nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung einzubringen (z. B. Umbau eines Skilifts in einen ganzjährig nutzbaren Sessellift).

Für die mittelständischen touristischen Unternehmen des Gastgewerbes in den Wintersportgebieten steht in erster Linie das Darlehensförderprogramm Tourismusfinanzierung Plus (TF Plus) der L-Bank zur Verfügung. Das TF Plus richtet sich mit einem zinsgünstigen Darlehen an kleine oder mittlere Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes und finanziert vor allem Investitionsvorhaben in Baumaßnahmen zur Umgestaltung oder Modernisierung des Betriebs (*Anmerkung: Neubauten werden nur in Verbindung mit Modernisierungen im Bestand gefördert*). Das Förderdarlehen kann mit einem attraktiven Tilgungszuschuss und einer weiteren Zinsverbilligung durch den Nachhaltigkeitsbonus kombiniert werden.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Darlehensprogrammen bei der L-Bank, die je nach individueller Bedürfnislage der Unternehmen in Anspruch genommen werden können.

13. inwieweit vorhandene Instrumente der Tourismusförderung wie das Tourismus Marketing BW oder das Tourismusinfrastrukturprogramm genutzt werden könnten, um Destinationen bei der Saisonanpassung zu begleiten;

Zu 13.:

Die bestehenden Instrumente der Tourismusförderung können genutzt werden, um Maßnahmen zur Saisonanpassung umzusetzen. Im Rahmen der Marketingförderung können Projekte mithilfe der bestehenden Förderungen realisiert werden. Darüber hinaus wird auf die Stellungnahme zu Ziffer 3 verwiesen.

Mit dem TIP werden gezielt Anreize für bauliche Investitionen gesetzt, um den Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastruktur voranzubringen. Hierbei können grundsätzlich auch Vorhaben gefördert werden, die für die Gestaltung eines marktorientierten und wettbewerbsfähigen Gesamtangebots und zum Teil auch bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Saisonanpassung notwendig sind. Darüber hinaus wird auf die Stellungnahme zu Ziffer 14 verwiesen.

14. inwiefern insbesondere das Tourismusinfrastrukturprogramm mit seinem Fokus auf bauliche Maßnahmen ausreichende Anreize setzt, um neue Konzepte zu entwickeln;

Zu 14.:

Um den Herausforderungen des Klimawandels im Bereich des Tourismus entgegenzutreten, ist die Initiative der touristischen Akteurinnen und Akteure auf allen Ebenen gefragt. Es müssen neue Konzepte und nachhaltige Strategien entwickelt werden, um den Tourismus auch in Zukunft als wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor voranzubringen. Hierfür werden auf der Ebene der Landesmarketing-

organisation (TMBW und HKM) sowie der regionalen DMO – auch mit Blick auf die Tourismuskonzeption Baden-Württemberg – übergeordnete und auf das Land bzw. die Reiseregion passende Tourismusstrategien entwickelt und fortgeschrieben, die die jeweiligen tourismusrelevanten Erfordernisse in den Destinationen berücksichtigen. Diese Organisationen werden dabei im Rahmen der Tourismusmarketingförderung durch das Land unterstützt.

Auf kommunaler Ebene werden durch die Städte und Gemeinden im Land ganzheitliche örtliche Konzepte entwickelt, die neben den touristischen Belangen auch viele andere Facetten der kommunalen Entwicklungsplanung (wie z. B. Stadtentwicklung, Wirtschaft und Handel, Mobilität und Verkehr, Bildung und Kultur und Vieles andere mehr) beleuchten. Das TIP setzt dann zielgerichtet auf die konkrete und projektbezogene Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung von investiven touristischen Maßnahmen bzw. Projekten. Dabei müssen sich die geplanten Maßnahmen in das kommunale Gesamtkonzept zur touristischen Entwicklung einpassen und sich auch in die jeweilige Destinationmarke einfügen. Da es sich bei dem Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastruktur um eine freiwillige kommunale Aufgabe handelt, ist es unabdingbar, dass das Land durch gezielte Anreize die dafür notwendigen bauliche Investitionen unterstützt. Denn ohne moderne Infrastruktur kann es vor Ort keinen reiseanlassschaffenden und wettbewerbsfähigen Tourismus geben. So zielt das TIP u. a. auf die Stärkung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit von Tourismusinfrastruktureinrichtungen. Im Hinblick auf die Auswirkungen durch den Klimawandel wurden mit der Änderung der Verwaltungsvorschrift im Jahr 2020 im TIP die Grundsätze zum nachhaltigen Bauen verankert. Zudem wurde ein Förderbonus in Höhe von fünf Prozent eingeführt, der gewährt wird, wenn für Konstruktions- und sonstige wesentliche Bauteile überwiegend ökologisch hochwertige Baustoffe eingesetzt werden, wie zum Beispiel Holzbaustoffe. Das TIP unterstützt die Kommunen somit aktiv bei der Umsetzung der örtlichen Konzeptionen und der damit einhergehenden Anpassung der touristischen Infrastruktur an die sich verändernden Herausforderungen.

15. welche Anstrengungen sie unternimmt, um die vielfältigen UNESCO-Welterbestätten im Land als attraktive Ziele für den klimarobusten Ganzjahrestourismus noch stärker sichtbar zu machen und dies auch ressortübergreifend zu koordinieren.

Zu 15.:

Der UNESCO-Welterbetitel ist eine der bedeutendsten internationalen Auszeichnungen für das Kultur- und Naturerbe der Welt. Viele der fast 1 200 Welterbestätten sind Topdestinationen des nationalen und internationalen Kulturtourismus. In Baden-Württemberg sind inzwischen sieben Kulturerbestätten in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen: die Klosteranlage Maulbronn seit 1993, die Klosterinsel Reichenau seit 2000, der Obergermanisch-Raetische Limes seit 2005, die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen seit 2011, die beiden Le Corbusier-Häuser in der Stuttgarter Weissenhofsiedlung seit 2016, die Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb seit 2017 sowie Baden-Baden als Teil der Great Spa Towns of Europe seit 2021. Alle sieben Stätten zeichnen sich durch ihren außergewöhnlichen universellen Wert, ihre Authentizität und Integrität aus. Sie gehören zum unschätzbaren und unersetzlichen Erbe der ganzen Menschheit. Aufgrund ihrer thematischen Bandbreite und ihrer damit verbundenen vielfältigen Gestalt und Funktion bieten die sieben Welterbestätten in ihrer Gesamtheit durch die Jahreszeiten hinweg attraktive Anlaufpunkte eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Ganzjahrestourismus.

Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung auch innerhalb der Denkmallandschaft von Baden-Württemberg hat sich die Landesregierung im aktuellen Koalitionsvertrag dazu bekannt, einen Fokus auf dieses besondere Erbe zu legen. Ziel der in 2022 beschlossenen Welterbekonzeption Baden-Württemberg ist es, die Vernetzung, den Schutz, die Pflege und die Vermittlung der sieben Welterbestätten von außergewöhnlichem universellen Wert für die Menschheitsgeschichte stättenübergreifend zu harmonisieren und zu intensivieren. Erste Ergebnisse der Welterbe-

konzeption sind beispielsweise eine Ausstellung, ein Film und eine Broschüre mit dem Titel „Die sieben Welterbewunder Baden-Württemberg“. Dieses Vermittlungspaket des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen präsentiert die baden-württembergische Welterbefamilie in mehreren Sprachen niederschwellig der Öffentlichkeit und lädt zu Vorortbesuchen ein. Der Film in deutscher Sprache sowie die Broschüre ist auch auf der Webseite des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen für jedermann online abrufbar (siehe: <https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/media/mid/die-sieben-welterbewunder> und <https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/die-sieben-welterbewunder-baden-wuerttemberg>). Eine ressortübergreifende touristische Koordinierung der Welterbestätten wurde ebenfalls bereits implementiert. Sie erfolgt im Rahmen des Produktmarkenbeirats „UNESCO-Welterbestätten“ der TMBW.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus